

Lösungen in der Schule

Systemisches Denken in Unterricht, Beratung und
Schulentwicklung

Christa Hubrig und Peter Herrmann

Lea Korb, Merve Güclü, Sophia Behl und Yasmin Preetmakkar

Gliederung

- Autorenavorstellung
- Unterscheidung Schwierigkeit und Problem
- Konstruktion und Dekonstruktion sowie Problembeschreibung
- Verhalten in sozialen Kontexten und Innere Konstruktionsprozesse
- Spezifische Kommunikationsmuster
- Pacing and Leading
- Beratertische Grundhaltung
- Lösungsorientierung
- Metaposition
- Neutralität des Beraters
- Beratungsgespräche in der Schule
- Fallbeispiel Lea & Hans
- Quellen

Christa Hubrig	Peter Herrmann
Diplom Psychologin	Diplom Pädagoge
Zusatzausbildung in Gesprächspsychotherapie, systemischer Therapie, Supervision	Studium der Erziehungswissenschaften, Psychologie, Gesundheitsökonomie u.a
bis 2006 Lehrerin und Beratungslehrerin	Zusatzausbildung in Gestalttherapie, Gesprächspsychotherapie und Systemischer Supervision
Tätig in ihrer eigenen Praxis als Therapeutin, Coach und Supervisorin	Lehrender für Systematische Beratung und systematisches coaching, systemischer Dozent
Zusammen mit Peter Herrmann leitete sie das Institut für Systematische Lösungen in der Schule	Geschäftsführer eines Unternehmens für Systematische Konzepte

„Wer ein Problem hat, hat
auch eine Lösung“

Stärkste Belastung für Lehrer:

Destruktives Verhalten von Schülern
(oft aufgrund von psychischen Störungen)

strukturelle Veränderung nötig

Systemische Lösungsstrategien

- Denken über symptomatisches Verhalten
- Einzelberatung
- Umgang mit Störungen im Unterricht
- Veränderung von gesundheitsschädigenden Bewältigungsmustern
- Unterstützendes und lösungsorientiertes Klima

Schwierigkeit & Problem

Schwierigkeit: Fehlen von Kenntnisse, Fähigkeiten, Kompetenzen

Problem: Besitz der nötigen Lösungsressourcen, aber diese im Problemkontext nicht verfügbar durch soziale oder innere Hindernisse

Aufgabe der Lösungsorientierten Beratung:
Zugang zu vorhandenen Ressourcen verschaffen

Konstruktion und Dekonstruktion von Problemen

Konstruktion:

- Definition des Problems
- „Tunnelblick“
- Gefühle der Inkompetenz und Hoffnungslosigkeit
- Suche nach Ursache
- Diagnose

Konstruktion und Dekonstruktion von Problemen

Dekonstruktion:

- Infragestellung Diagnose und Erklärung
- Beobachtung wann und wo Verhalten gezeigt wird
- Suche nach Fähigkeiten
- Untersuchung Wechselwirkungen 

- Suche nach Lösungsressourcen der Beteiligten
- Veränderung der Bedeutungsgebung oder Verhalten
- Veränderungen Anregen

Beratungskontext

- Distanzierende Formulierung
- Fragen nach Prozessen hinter dem Phänomen
- Fragen nach Wechselwirkungen →
- Beteiligte können Denken, Verhalten und somit gesamtes Muster verändern

Problembeschreibung

Unterscheidung zwischen dem „paradigmatischen“
und „erzählerischen“ Sprachmodus

- Beschränkung auf sprachliche Äußerungen:
intersubjektiv und subjektiv
- Veränderte Wahrnehmung

Verhalten in sozialen Kontexten

- Jedes Verhalten in sozialen Kontexten gelernt
- ➔ Symptomatisches Verhalten hat auch Kontext, wo es Ressource war

Frage: In welchem Kontext hat das Verhalten Sinn?

In welcher Absicht wird es gezeigt?

Innere Konstruktionsprozesse

- Manche Probleme in Individuum erzeugt und aufrecht erhalten



- Auslöser und Abläufe herausfinden und so besser Kontrollieren

Spezifische Kommunikationsmuster

- Problem wird durch soziales Netzwerk aufrecht erhalten durch Kommunikation über Problem und Lösung
- Erkennt man Kommunikationsmuster im Problemsystem, kann jeder Beteiligte es verändern durch Abgrenzungen davon

Spezifische Kommunikationsmuster

- Anschluss an das System ohne kognitiv und emotional Teil davon zu werden
- Beziehung aufbauen aber neutral bleiben
- Neue Ideen einbringen

Pacing und Leading

- Respektvolle Beziehung aufbauen
- Sich in Sprache Emotionen, Weltbild an den anderen anzupassen und ihm zu Neuem inspirieren
- Aus dem „Problemraum“ in den „Lösungsraum“
- Dialogische Kommunikation mit Fokus auf Klient selbst

Grundhaltung

- Berater ist **KEIN** Experte, sondern es liegt eine Begegnung von zwei Menschen mit unterschiedlicher Lebenserfahrung vor
 - Beraterische Grundhaltung: Akzeptanz und Kongruenz
 - Offene Beziehung: Etwas Neues anbieten
- 
- Klient kann annehmen, verändern oder verweigern

„Wer ein Problem hat, hat auch eine Lösung“

- Klient verfügt grundsätzlich über viele Lösungsressourcen 
- Aufgabe Berater: Konstruierung „Lösungsraum“, Aktivierung von Potential
- Zugang zu seinen Kompetenzen und somit zu Lösung finden

Nichtwissen und Anstoßen

- Fragende und Beobachtende Haltung ➡
Position des „Nichtwissens“
- Hauptinterventionsmethode:
Fragetechniken ➡ Denkraum öffnen
- Neugierde und Optimismus

Metaposition

➔ Wahrnehmungsposition wechseln, Empfindungen registrieren, Kommunikation von „Außen“ beobachten, reflektieren

Neutralität

1. Konstruktneutralität

- Neutral gegenüber Ideen
- Problembeschreibung: Nur eine von vielen Möglichkeiten
- Hypothesen: Positive Absicht oder Funktion des Verhaltens

Neutralität

2. Beziehungsneutralität oder Allparteilichkeit

- Neutral gegenüber allen Beteiligten mit ihren Sichtweisen/ Anliegen
- Versetzt sich abwechselnd in unterschiedliche Perspektiven ein
- Indikator Verlust Neutralität: Emotionale Verstrickung



Stabilisierung Problem

Neutralität

3. Problemneutralität

- Neutral gegenüber Veränderungen/
Nichtveränderungen
- Nicht eigene Ideen verfolgen sonst Widerstand der
Klienten
- Nur persönliche Ziele der Klienten führen zur
Motivation zur Umsetzung
- Berater gibt Impulse und zieht sich wieder zurück!

Umgang mit Übertragung

Klärung der eigenen Muster →
Vermeidung von Projektion

Wichtig: Supervision

Beratungsgespräche in der Schule

Verschiedene Gesprächsformen

- Gespräche mit dem Ziel der Überweisung
- Pädagogische Beratungsgespräche
- Systemisch-lösungsorientierte Beratungsgespräche
- Konfliktgespräche

Pädagogische Beratung	Systemische Beratung	Konfliktgespräche
Expertenwissen	Problemnebel	Konflikt zwischen Regeln des Schulsystems und Klagen über disziplinarische Entscheidung
konkrete Vorschläge	 Beleuchtung der Situation und der Kontextvariablen	Methode des Dreiecks
Einseitiger Informationsfluss	 Aufmerksamkeit auf Lösungsressourcen	Spezifische Vorbereitung
Defizite stehen im Vordergrund		
 Hierarchische Beziehung Keine Teilhabe an der Lösungsfindung		

Vorbereitung des Konfliktgesprächs

- Klärung des Ziels
- Innere Stimmen und Entscheidung für einer dieser
- Strategien
- Gefahr der Ablenkung und Zielverschiebung

Besonderheiten in der Schule

- Keine Freiwilligen Klienten
- Häufig Tür-und-Angel Gespräche
- Frühzeitige Interventionsmöglichkeiten
- Klare Definierung und Information über Rolle, Vorgehen und Ziel
- Keine Arbeit ohne Auftrag
- Keine Fokussierung auf Problemverhalten, sondern auf Fähigkeiten
- Entlastung der Lehrer_innen

Fallbeispiel Lea

- Schülerin 12 Jahre, besucht die 6 Klasse
- Auffälliges Verhalten gegenüber Lehrerinnen
- Schüchtern gegenüber Lehrern

Fallbeispiel Lea (12)

- Information von der Mutter über Missbrauch von Großvater und Onkel
- ➔ Auffallendes Verhalten als Schutzfunktion
- Andere Wahrnehmung der Lehrerin über das Verhalten von Lea
- Unterstützung von der Lehrerin bei Suche nach professioneller Hilfe

Fallbeispiel Hans

- Kann nicht still sitzen ➔ „Verhaltensgestört“
- Gefühle von Hilflosigkeit und Inkompetenz
- Diagnose: ADHS und Medikation mit Ritalin

Fallbeispiel Hans

- Infragestellung der Diagnose
- Untersuchung der Verhaltensweisen sowie anderer Fähigkeiten
- Ermittlung der Wechselwirkungen zwischen den Beteiligten
- Fokussierung auf Lösungsressourcen der Beteiligten

Quellen

- Hubrig, Christa/ Peter, Herrmann (2005): Lösungen in der Schule. Systematisches Denken in Unterricht, Beratung und Schulentwicklung. O.o
- <https://www.carl-auer.de/programm/autor/christ> (Abruf um 11.43 Uhr, 12.10.2018)
- <https://www.carl-auer.de/programm/autor/peter-herrmann/> (Abruf um 12.00 Uhr, 12.10.2018)
- <https://www.carl-auer.de/programm/auto> (Abruf um 12.15 Uhr, 12.10.2018)
- <https://www.elternwissen.com/lerntipps/konzentration-adhs/art/tipp/adhs-eineherausforderungfreltern.html> (Abruf um 12.12 Uhr, 13.10.2018)